oft brennend rot gefärbte Blumen, wie Bignonien, Fuchsien und ähnliche, gehören. Ihr Nektar fann nur von Tieren ausgebeutet werden, die eine sehr lange Junge oder einen langen Rüssel haben und schwebend saugen können, und dies Vermögen besitzen eben außer den Schwärmern nur die Kolibris und Honigvögel, die sich durch einen ungemein schnellen Flügelsichlag, durch den ihre Flügel saft ganz unsichtbar werden, auf derselben Stelle schwebend erhalten können. Ihre Mitbewerber sind häusig Verwandte unserer Karpsenschwänzchen (Macroglossa-Arten), und Vates erzählt uns, daß man sie in einiger Entsernung nur sehr schwer voneinander untersscheiden könne (Fig. 368). Fritz Müller sand in Brasilien die verbreitete

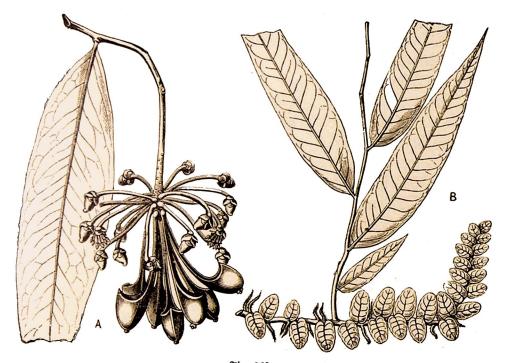


Fig. 369. Marcgravia nepenthoides. A Herabhängender Blütenzweig. B Kleterstamm mit Luftwurzeln und fleinen Blättern, aus dem ein Blütenzweig entspringt.

Sage, daß der Schmetterling sich in einen Kolibri "verwandle". Wie der Kolibri den Flug des Schmetterlings, so hat dieser den zugespisten Kopf und den breiten Schwanz des Vogels nachgebildet. Es ist dies wahrscheinslich eine durch gleiche Lebensbedingungen hervorgebrachte Anpassungsähnlichkeit und keine sogenannte Nachahmung (Mimicry), wie man wohl geglaubt hat. Auch Fledermäuse sind als Blumenbefruchter in Anspruch genommen worden.

Bei einer sehr merkwürdigen amerikanischen Familie von Klettersgewächsen, den Marcgraviaceen, haben die Stühblätter (Brakteen) der an sich nicht auffallenden Blumen die Fähigkeit erlangt, Honig abzusondern, und da es von Ruhen war, weithin sichtbar zu sein, haben sie sich versgrößert und in scharlachrot und purpurn gefärbte Schläuche verwandelt.